

Vorlage Nr. 15/2132

öffentlich

Datum: 19.12.2023
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Frau Wollgarten

Kulturausschuss	22.01.2024	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	16.02.2024	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	20.02.2024	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren

Beschlussvorschlag:

1. Der Planung und Durchführung der in der Vorlage Nr. 15/2132 aufgeführten Ausstellungen in den Jahren 2025 ff. wird vorbehaltlich der Haushaltsfreigabe zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen einzugehen.
3. Die gemäß Ziffer 2 gemachten Erklärungen müssen sich für die jeweiligen Jahre im Rahmen von 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2024 (Eigenmittel der Museen) zu Lasten künftiger Haushaltsjahre halten.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung:

Mit der Vorlage wird – wie in jedem Jahr – das Ausstellungsprogramm der LVR-Museen für die künftigen Jahre vorgestellt. Zudem wird um eine Ermächtigung gebeten, bereits im Jahr 2024 Verpflichtungen bis zu einer Höhe von 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2024 zu Lasten künftiger Haushaltsjahre eingehen zu dürfen. Dies liegt unter anderem darin begründet, dass Ausstellungen mit einem großen Kostenvolumen in der Regel eine längere Vorlaufzeit benötigen, sodass es notwendig ist, Verpflichtungen bereits vor Beginn des Jahres einzugehen, in dem die Ausstellung gezeigt werden soll. Bei einem gemeinsamen Finanzrahmen der LVR-Museen für Wechselausstellungen im Jahr 2024 von 1.166.941 € handelt es sich um eine Handlungsermächtigung in Höhe von **700.165 €**, verteilt auf alle LVR-Museen.

Bei den einzelnen Ausstellungen, welche in der Anlage der Vorlage dargestellt werden, sind – soweit derzeit kalkulierbar – die voraussichtlichen Kosten und die geschätzten Besuchszahlen angegeben. Bei den aufgeführten voraussichtlichen Kosten handelt es sich grundsätzlich um Eigenmittel. Fremdmittel werden nur berücksichtigt, wenn hierfür bereits eine verbindliche Zusage vorliegt.

Begründung der Vorlage Nr. 15/2132:

Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren

I. Ausgangssituation

Den zuständigen Ausschüssen wird jährlich darüber berichtet, welche Ausstellungen in den Museen des LVR in künftigen Haushaltsjahren mit welchen Kosten und welcher erwarteten Besuchszahl durchgeführt werden sollen.

II. Sachstand

Die beiliegende Darstellung gibt einen Überblick über die in den Jahren ab 2025 (oder bis einschließlich 2025 laufenden) geplanten Ausstellungen in den LVR-Museen.

Bei den einzelnen Ausstellungen sind – soweit derzeit kalkulierbar – die voraussichtlichen Kosten und die geschätzten Besuchszahlen angegeben. Bei den Kosten handelt es sich grundsätzlich um Eigenmittel. Fremdmittel werden nur berücksichtigt, wenn hierfür bereits eine verbindliche Zusage vorliegt.

Selbstverständlich wird die Verwaltung Bemühungen unternehmen, um für die Ausstellungen Drittmittel einzuwerben. Zu einem so frühen Zeitpunkt liegen aber naturgemäß wenige verbindliche Zusagen vor. In den Kostenkalkulationen sind keine Finanzierungsrisiken durch Eintrittserlöse enthalten.

III. Weitere Vorgehensweise

Ausstellungen mit einem großen Kostenvolumen haben in der Regel eine lange Vorlaufzeit, sodass es notwendig ist, Verpflichtungen bereits vor Beginn des Jahres einzugehen, in dem die Ausstellung gezeigt werden soll.

Hierzu wird – entsprechend dem Verfahren in den vergangenen Jahren – eine Handlungsermächtigung erbeten. Als Handlungsermächtigung werden 60 % der in den betreffenden Produktgruppen in 2024 veranschlagten Eigenmittel für Wechselausstellungen berücksichtigt.

Bei den einzelnen Museen handelt es sich um folgende Beträge:

	im Haushalt 2024 veranschlagte Eigenmittel für Wechselausstellungen	Handlungsermächtigung (60 %)
LVR-LandesMuseum Bonn	387.141 €	232.285 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	300.000 €	180.000 €
LVR-Archäologischer Park Xanten/ LVR-RömerMuseum	145.000 €	87.000 €
LVR-Industriemuseum	177.000 €	106.200 €
LVR-Freilichtmuseum Kommern	19.500 €	11.700 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	8.300 €	4.980 €
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	40.000 €	24.000 €
MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln	90.000 €	54.000 €
insgesamt	1.166.941 €	700.165 €

Entsprechend dem bestehenden Verfahren wird der Kulturausschuss über den Stand und die Abwicklung der Ausstellungen mit einem größeren Kostenvolumen u. a. im Rahmen des Ausstellungscontrollings informiert.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, die Ausstellungsplanung für künftige Haushaltsjahre zur Kenntnis zu nehmen und die Verwaltung – vorbehaltlich der Haushaltsfreigabe – für 2024 zu ermächtigen, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen im Rahmen von höchstens 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2024 (Eigenmittel der Museen) zu Lasten künftiger Haushaltsjahre einzugehen.

In Vertretung

D r. F r a n z

LVR-LandesMuseum Bonn	
Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2024 veranschlagten Eigenmittel betragen 387.141 €.	
Name der Ausstellung	MUSIC! Mitmachausstellung; angefragt zur Rückübernahme
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Oktober 2024 bis April 2025
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>In 2019 entwickelte das LVR-LandesMuseum Bonn mit den Kooperationspartnern Museon Den Haag, Braunschweigisches LandesMuseum und Limburgs Museum Venlo die große interaktive Familienausstellung „MUSIC!“</p> <p>Mit ca. 35 Mitmachangeboten fragt sie nach der Faszination und der weltumspannenden Wirkung von Musik. Klingt „traurig“ überall „traurig“ und „fröhlich“ überall „fröhlich“? Was ist eigentlich Rhythmus? Wie macht man einen Pop-Song? Welche Töne können wir hören? Und wie schützen wir unsere Ohren? Diesen und vielen weitere Fragen geht die Ausstellung auf den Grund. Instrumente von der keltischen Kriegstrompete bis zur Schlitztrommel aus Papua-Neuguinea geben einen Einblick in fremde musikalische Welten; anatomische Modelle veranschaulichen, wie Hören funktioniert; Musikabspielgeräte vom Phonographen bis zum MP3-Player machen Musik- und Technikgeschichte sichtbar. Die Ausstellung öffnet eine neue Perspektive auf das persönliche Musikerlebnis und den weltweiten Einfluss von Musik. Sie wirft einen Blick auf die jahrtausendealte Geschichte einer Menschheit, in deren Kultur und Kommunikation Klänge und Melodien eine Rolle spielen und ebenso auf unser Heute, in dem die digitalisierte Welt unsere Hörgewohnheiten verändert. Die Ausstellung stellt den interaktiven Stationen originale Exponate an die Seite, die Musik auch in ihren kulturgeschichtlichen Facetten beleuchten.</p> <p>Das Kooperationsprojekt „MUSIC!“ hätte in 2019/20 mehr als 6 Monate lang die Ausstellungsräume des LVR-Landes-Museums zu einer Mitmach-Klangwelt machen sollen. Doch die Corona-Pandemie ermöglichte einer außerordentlich interessierten Bevölkerung, die begeistertes Feedback gab, nur wenige Wochen Zutritt zur Ausstellung, ehe diese pandemiebedingt schließen musste. Nach der Tournee der Ausstellung in Den Haag, Braunschweig, Venlo und derzeit dem Gustav Lübcke Museum in Hamm möchte das LVR-Landes-Museum Bonn diese Mitmachausstellung daher noch einmal zurück nach Bonn holen und in einer aktualisierten Fassung zeigen.</p>
Gesamtkosten	Geplant: 140.000 € davon Eigenmittel 2024: 100.000 € Eigenmittel 2025: 40.000 €

Geschätzte Zahl der Besuche	30.000
Name der Ausstellung	Schöne neue Arbeitswelt Malerei, Fotografie und Film in der Weimarer Republik (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. September 2025 bis April 2026
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Unsere Arbeitswelt ist im Umbruch, die digitale Revolution erfasst – verstärkt durch die Corona-Pandemie – endgültig alle Bereiche. Ein Vergleich mit der Zeit der Weimarer Republik vor 100 Jahren liegt nahe: Damals veränderten Revolutionen und soziale Notstände, die beschleunigte Industrialisierung, die allgegenwärtige Fließbandarbeit und zahlreiche Erfindungen die Arbeitswelten ähnlich radikal wie heute.</p> <p>Die Ausstellung blickt mit der Perspektive der Künstler*innen der „Neuen Sachlichkeit“ und allgemeiner der Zwischenkriegsmoderne auf die Arbeitswelten der Weimarer Republik. Künstler*innen, gerade der neuen Sachlichkeit, aber auch darüber hinaus, nahmen die gesellschaftliche und sozialpolitische Wirklichkeit der Weimarer Republik in den Fokus – und wollten sie verändern. Damit gerieten auch die neuen Arbeitswelten in den Blick: „Wirtschaft, Technik, Industrie, alles sehr gefragt, alles sehr modern, wir machen mit, wir sind wirklich nicht rückständig“, so kommentierte der Dichter Erik Reger ironisch die Kunst der Zeit.</p> <p>Mit Malerei, Fotografie und Film gegliedert in neun Themen nähert sich die Ausstellung der Schönen Neuen Arbeitswelt in der Weimarer Republik: von Räumen der Arbeit (Fabrikanlagen und moderne Agrarkultur), Gesichter der Arbeit (Porträts), über Takte der Arbeit (Typisierung und Dynamisierung), Arbeit und Emanzipation (Frauenarbeit, aber schlecht bezahlt), Arbeit und Entfremdung (Fortschritt oder Terror durch Mechanisierung?) bis hin zu den Utopien und Ängsten (Freizeit durch technologischen Fortschritt oder der totale Arbeiterstaat?).</p> <p>Die Ausstellung hat mit gutem Grund mit dem Rheinland und dem Ruhrgebiet die technologisch am höchsten entwickelten Regionen Europas im Fokus. Präsentiert werden eigene Bestände, ergänzt durch ausgewählte Leihgaben aus deutschen und europäischen Sammlungen.</p> <p>In Dialog mit der kulturhistorischen Ausstellung sollen zahlreiche, in die Ausstellung integrierte, partizipative Module, Diskussionsforen und Veranstaltungsformate treten, die die erneut, auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts wieder außerordentlich virulente Frage nach einer „schönen (?) neuen Arbeitswelt“ stellen. Sie werden flankiert durch aktuelle künstlerische Positionen, die sich mit Arbeit heute auseinandersetzen.</p>

Gesamtkosten	Geplant: 290.000 € davon Eigenmittel 2024: 40.000 € Eigenmittel 2025: 210.000 € Eigenmittel 2026: 40.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	35.000
Name der Ausstellung	Angela Neuke – Fotografie (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. März 2026 bis August 2026
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Angela Neuke gilt als herausragende und prägende Vertreterin eines neuen bildjournalistischen Ansatzes in der deutschen Fotografie nach 1960. Ab 1980 war sie als Professorin für Bildjournalistik an der Universität Essen tätig. Angela Neuke steht für einen engagierten, politischen Bildjournalismus. Früh hat sie gesellschaftlich unbequeme und auch heute noch hochaktuelle Themen bearbeitet, etwa die Emanzipation von Frauen, Migration und Integration oder Aspekte der Entwicklungshilfe. 1997 kam die Fotografin bei einem Flugzeugabsturz ums Leben.</p> <p>Im Jahr 2021 konnte der umfangreiche fotografische Nachlassbestand von Angela Neuke (1943–1997) dauerhaft für das LVR-LandesMuseum Bonn gesichert werden. Dieser wird seit 2023 im Zuge eines mit Hilfe von Fördermitteln des Landes NRW eingerichteten Forschungsvoluntariates umfassend bearbeitet und erschlossen. Neben verschiedenen fotografischen Original-Materialien (mehrere tausend Abzüge, Negative, Dias und Kontakte) befinden sich zahlreiche Archivalien im Bestand, die sowohl Neukes eigene fotografische Arbeit als auch ihre Lehrtätigkeit betreffen.</p> <p>Im Zusammenspiel mit den bewährten Kooperationspartnern Deutsche Fotothek in der Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB), Dresden und Stiftung F. C. Gundlach, Hamburg soll aus der Bearbeitung des Nachlasses heraus in 2026 ein Ausstellungsprojekt zu dieser in Themenspektrum und fotografischer Position hochaktuellen und doch in der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannten Fotografin entwickelt und gezeigt werden.</p>
Gesamtkosten	Geplant: 190.000 € davon Eigenmittel 2025: 50.000 € Eigenmittel 2026: 140.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	20.000

Max-Ernst Museum Brühl des LVR															
<p>Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2024 veranschlagten Eigenmittel betragen 300.000 €. Weitere Eigenmittel sind im Dauerausstellungsbudget vorhanden und werden bei Bedarf zusätzlich für Wechselausstellungen verplant.</p>															
Name der Ausstellung	Alberto Giacometti														
Zeitraum der Ausstellung	September 2024 bis Januar 2025														
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>In die Reihe der berühmten Künstlerfreunde von Max Ernst, die aus dem Kreis der Surrealisten erwachsen sind, gehört auch der Schweizer Maler, Zeichner und Bildhauer Alberto Giacometti (1901-1966), dessen plastisches Schaffen zu den bedeutendsten und eigenständigsten Leistungen der Skulptur im 20. Jahrhundert zählt. Giacometti ging wie Max Ernst 1922 nach Paris, wo er bis 1925 Kurse bei dem Bildhauer Émile-Antoine Bourdelle besuchte. 1925 konnte sich Max Ernst eine Wohnung mieten und Giacometti bezog sein erstes eigenes Atelier. Um 1928 machte Giacometti die Bekanntschaft mit Max Ernst. 1930 bittet André Breton ihn in den Kreis der Surrealisten. Diesem gehört Giacometti bis zu seinem Rückzug, der dem offiziellen Ausschluss zuvorkam, 1934 an. In seiner surrealistischen Phase ging er den Abgründen des Unbewussten fasziniert nach. So spiegeln seine plastischen Werke den psychischen Zustand des Künstlers in besonderer Weise. Max Ernst besuchte im September 1935 Giacometti in Maloja; hier bearbeitete er Steine, die er in den Moränen des Forno-Gletschers fand, mit einem Stichel oder bemalte sie.</p> <p>Giacomettis Werk, das er während seiner Zeit in der surrealistischen Bewegung in Paris schuf, ist weniger bekannt. Neben Arbeiten aus dieser Phase werden auch Beispiele seiner charakteristischen langen, schlanken Bronzefiguren, die er nach 1945 entwickelte, gezeigt. Ebenso werden Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphiken präsentiert.</p> <p>Die Organisation und Durchführung der Ausstellung erfolgt unter Zusammenarbeit mit „La Fondation Alberto et Annette Giacometti“, Paris.</p>														
Gesamtkosten	<p>Geplant: 599.000 €</p> <p>davon</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td>Eigenmittel 2021:</td> <td style="text-align: right;">150.000 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2022:</td> <td style="text-align: right;">142.000 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2023:</td> <td style="text-align: right;">29.000 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2024:</td> <td style="text-align: right;">171.000 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2025:</td> <td style="text-align: right;">7.000 €</td> </tr> </table> <p>davon:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td>Fremdmittel 2023:</td> <td style="text-align: right;">30.000 €</td> </tr> <tr> <td>Fremdmittel 2024:</td> <td style="text-align: right;">70.000 €</td> </tr> </table>	Eigenmittel 2021:	150.000 €	Eigenmittel 2022:	142.000 €	Eigenmittel 2023:	29.000 €	Eigenmittel 2024:	171.000 €	Eigenmittel 2025:	7.000 €	Fremdmittel 2023:	30.000 €	Fremdmittel 2024:	70.000 €
Eigenmittel 2021:	150.000 €														
Eigenmittel 2022:	142.000 €														
Eigenmittel 2023:	29.000 €														
Eigenmittel 2024:	171.000 €														
Eigenmittel 2025:	7.000 €														
Fremdmittel 2023:	30.000 €														
Fremdmittel 2024:	70.000 €														
Geschätzte Zahl der Besuche	30.000														

Name der Ausstellung	HYPERCREATURES (Arbeitstitel)	
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. März 2025 bis September 2025	
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Spätestens seit Beginn des 20. Jahrhunderts gehören Hybridisierungen auf materieller und motivischer Ebene zu den prägenden Verfahren in der bildenden Kunst. So schaffen die Dadaist*innen etwa als Reaktion auf den Ersten Weltkrieg Fotomontagen aus unterschiedlichsten Ausgangsmotiven. Für seine ab 1922 entstehenden surrealistischen Collagen zerlegt Max Ernst mit Schere und Skalpell Abbilder menschlicher und nicht-menschlicher Körper und fügt sie zu neuen Wesen, wie z. B. Chimären zusammen.</p> <p>Mit Blick auf aktuelle Entwicklungen in der Wissenschaft, z. B. in der Gentechnologie, plastischen Chirurgie oder Molekularbiologie entsteht eine Hyperkulturalität, die Halbwesen wie Elemente von Mensch, Tier, Maschine oder Pflanze vereinen.</p> <p>Die Ausstellung „Hypercreatures“ (Arbeitstitel) beleuchtet am Beispiel zeitgenössischer künstlerischer Positionen die Bedeutung von Hybridisierungen menschlicher und nicht-menschlicher Körper und die neuen Lebewesen, die dadurch entstehen: Hyperkreaturen. Welche Rolle können Transformationsprozesse des Humanen für eine zukünftige Gesellschaft spielen und welche Gefahren wohnen ihnen inne? Dabei geht die Ausstellung explizit Fragestellungen zur Gendertheorie, Trans- und Hyperkulturalität sowie Dekolonialisierung nach.</p>	
Gesamtkosten	Geplant:	190.000 €
	davon	
	Eigenmittel 2024:	30.000 €
	Eigenmittel 2025:	160.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	25.000	

LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum	
Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2024 veranschlagten Eigenmittel betragen 145.000 €.	
Name der Ausstellung	Schwere Zeiten – Spätantike am Niederrhein (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. in 2027
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Über lange Jahrzehnte richtete die archäologische Forschung in Xanten ihren Fokus auf die Zeit des 2. und frühen 3. Jhd. n. Chr., als die Colonia Ulpia Traiana (CUT) in ihrer Blüte stand. Demgegenüber sind sowohl die vorcoloniazeitliche Zivilsiedlung auf dem Gebiet der CUT wie auch die Spätzeit der Colonia wenig bekannt.</p> <p>Mit der Entdeckung des Südwestquartiers und der Wiederaufnahme der Forschungen an der Binnenfestung im Vorfeld des Antrages auf Aufnahme der CUT in den UNESCO-Weltkulturerbeantrag für den Niedergermanischen Limes rückt nun besonders die Zeit des Niedergangs der CUT in den Vordergrund. Dies bietet den Anlass, der spätrömischen Epoche der Xantener Stadtgeschichte im LVR-Römermuseum mit einer eigenen Ausstellung nachzuspüren und das Schicksal der Colonia und der ihr nachfolgenden Großfestung Tricensima in die historische Entwicklung Niedergermaniens vom späten 3. bis ins späte 5. Jhd. n. Chr. einzuordnen.</p> <p>Die gewaltigen Baumaßnahmen, die auf eine Verlegung des Militärs in die Zivilstadt oder eine drastische Reduzierung des Stadtgebietes schließen lassen belegen, dass die politisch-militärische Krise des römischen Reiches mit ihren dramatischen Auswirkungen auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Nordwestprovinzen an der CUT nicht spurlos vorbeigegangen ist.</p> <p>Die Ausstellung versucht, unseren heutigen Kenntnisstand mit hochwertigen und historisch bedeutsamen Exponaten vor allem aus deutschen und niederländischen Museen einer breiten Öffentlichkeit anschaulich und fundiert zu vermitteln.</p>
Gesamtkosten	Geplant: 520.000 € davon Eigenmittel 2025: 135.000 € Eigenmittel 2026: 135.000 € Eigenmittel 2027: 250.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	50.000

LVR-Industriemuseum

Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2024 veranschlagten Eigenmittel betragen 177.000 €.

Aufgrund der im LVR-Industriemuseum vielfältig anstehenden baulichen Maßnahmen – Komplettumbau der Zinkfabrik Altenberg, barrierefreie Neugestaltung der Hohen Fabrik der Textilfabrik Cromford, Wiederaufbau der durch das Hochwasser 2021 zerstörten Dauerausstellung der Alten Dombach, Sanierung des Peter-Behrens-Baus – steht in den kommenden Jahren die Erneuerung der Dauerausstellungen im Vordergrund. Die Neuproduktion von Wechselausstellungen wird reduziert, zudem ist deren Taktung aufgrund der Abhängigkeit von Baumaßnahmen derzeit kaum belastbar zu planen.

Das LVR-Industriemuseum setzt dabei weiterhin auf im Verbund wandernde Ausstellungen („Verbundausstellungen“). Um die begrenzten Ressourcen auf die Erneuerung der Dauerausstellungen konzentrieren zu können, wurde die Verbundausstellung „Probiert? Kapiert!“ in zweifacher Ausfertigung produziert. Dies ermöglicht mehr Flexibilität in der Ausstellungsplanung.

Jahresplanung

1. Bergisch Gladbach

Name der Ausstellung	„Probiert? Kapiert!“ Verbundausstellung (Folgestandort)	
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Juli 2026 bis August 2028	
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Nachfolgeprojekt der Wanderausstellung „Ist das möglich?“, die wieder spielerisch MINT-Themen mit Bezug zu allen Standorten aufgreift. Produziert wurden zwei identische Versionen, die zeitgleich/überlappend an verschiedenen Standorten gezeigt werden können.</p> <p>Die Ausstellung verbindet historische technische Exponate mit der Vermittlungsmethode „Tinkering“. Durch freies Tüfteln schafft „Probiert? Kapiert!“ individuelle Zugänge für naturwissenschaftlich-technische Themen vor allem für Kinder und Jugendliche. Aufgegriffen werden technische Herausforderungen, die typisch für die Zeit der Industrialisierung sind und über Exponate der eigenen Sammlung abgebildet werden, beispielsweise aus den Bereichen Transport, An- und Betrieb und Produktion.</p>	
Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten:	32.500 €
	davon	
	Eigenmittel 2026:	15.000 €
	Eigenmittel 2027:	11.500 €
	Eigenmittel 2028:	6.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	7.000	

2. Engelskirchen

Name der Ausstellung	„100% Baumwolle“ Ausstellungsübernahme vom Überseemuseum Bremen	
----------------------	---	--

Zeitraum der Ausstellung	Vsl. April 2025 bis Oktober 2025
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Ausstellung beschäftigt sich mit der Baumwolle als Produkt und gleichzeitig Kulturgut. Die Nutzung der Naturfaser wird sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart beleuchtet. Ein essentieller Aspekt der Ausstellung ist die Betrachtung der nachhaltigen Verwendung von Baumwolle und seiner Produkte. In einem letzten Bereich wird die Zukunft ihrer Verwendung beleuchtet, wie beispielsweise im 3D-Druck. Die Ausstellung wird in etwas reduzierter und an den Standort angepasster Form präsentiert.
Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten: 50.000 € davon Eigenmittel 2025: 50.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	4.000
3. Euskirchen	
Name der Ausstellung	„Probiert? Kapiert!“ Verbundausstellung (Folgestandort)
Zeitraum der Ausstellung	April 2024 bis August 2025
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Beschreibung siehe Bergisch-Gladbach (Seite 7)
Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten: 30.000 € davon Eigenmittel 2024: 27.000 € Eigenmittel 2025: 3.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	4.000
Name der Ausstellung	Schafe, Wolle und Maschinen
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Oktober 2025 bis Mai 2027
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Im frühen 19. Jhd. erreichte die Merino-Schafzucht in Deutschland eine in Europa führende Stellung, die schlagartig wieder aufgegeben musste, als sich die Maschinenteknik und die Mode änderten. Mit der gemeinsamen Geschichte von Schaf und Maschine nimmt die Ausstellung die bislang selten beachtete Verschränkung von Agrar- und Industriegeschichte in den Blick und greift Impulse der Animal Studies auf. Welche Wolle eignete sich für welche Verarbeitung? Bei welchen Wollen setzte sich die maschinelle Verarbeitung zuerst durch? Welche Rolle spielte die Mode (etwa am Beispiel des Kaschmirschals)? Weitere Facetten sind die Globalisierung im Handel, die Veränderungen in der Färberei,

	das Recycling von Wollresten u. a. m. Schließlich werden aktuelle Fragen aufgegriffen, die speziell für die Region von Bedeutung sind: der Einsatz von „wolllosen“ Schafen in der Landschaftspflege (da Wolle wertlos und lästig geworden ist), die Frage veganer Alternativen und nicht zuletzt die Diskussion um den Wolf in der Eifel.
Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten: 86.000 € davon Eigenmittel 2024: 70.000 € Eigenmittel 2026: 16.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	4.000
4. Oberhausen – St. Antony-Hütte	
Name der Ausstellung	„Anne Winterer – Rheinland und Ruhrgebiet im Blick“
Zeitraum der Ausstellung	Juni 2024 bis Juni 2025
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Das LVR-Industriemuseum zeigt erstmals Arbeiten der Fotografin Anne Winterer (1894 – 1938), deren Nachlass sich seit einigen Jahren im Bestand des Museums befindet. Von Mitte der 1920er bis Mitte der 1930er Jahre führte sie zusammen mit Erna Hehmke die „Lichtbildwerkstatt Hehmke-Winterer“ in Düsseldorf. In dieser Zeit entstanden verschiedene Fotoserien mit einem breiten Spektrum an Motiven. Sie zeigen Menschen und Industrie im Ruhrgebiet, Landschaften am Niederrhein und in der Eifel, aber auch Alltag und Freizeit im frühen 20. Jahrhundert. Die Ausstellung macht eine Neuentdeckung der früh verstorbenen Fotografin mit ihrem besonderen Blick auf Orte und Menschen möglich und gibt Einblicke in vergangene Lebenswelten an Rhein und Ruhr.
Gesamtkosten	Geplant: 18.000 € davon Eigenmittel 2024: 14.500 € Eigenmittel 2025: 3.500 €
Geschätzte Zahl der Besuche	10.000
5. Oberhausen – Zinkfabrik Altenberg	
Name der Ausstellung	Probiert? Kapiert! Verbundausstellung (Folgestandort)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Ende 2025 bis Ende 2026 (geplant nach der Wiedereröffnung der Zinkfabrik)

Kurze Beschreibung der Ausstellung	Beschreibung siehe Bergisch Gladbach (Seite 7).
Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten: 40.000 € davon Eigenmittel 2025: 29.000 € Eigenmittel 2026: 11.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	7.000
Name der Ausstellung	„Sandmedia Maschine Ira Marom“ (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Ende 2025 bis Mai 2026
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Sandmediamaschine des Künstlers Ira Marom ist ein partizipatives Kunstprojekt. Die Maschine zerlegt Filme in einzelne Bilder, die auf Sandpaletten gedruckt werden und von Museumsbesuchenden mit Farbpigmenten und auf andere Weise bearbeitet werden können. Die bearbeiteten Bilder werden in einem zweiten Schritt der Maschine wieder zugeführt und der Film mit den bearbeiteten Bildern neu zusammengesetzt. Der Ausgangsfilm und der neue Film können dann von den Besuchenden betrachtet werden. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt; der Beitrag des LVR-Industriemuseums besteht in der Entwicklung des museumspädagogischen Konzepts und im Betrieb während der Laufzeit. An Entwicklung und Produktion der Sand-Media-Maschine in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-IPT in Aachen ist das LVR-Industriemuseum nicht beteiligt. Die Realisierung ist abhängig davon, ob Ira Marom hierfür entsprechende Fördermittel generieren kann.
Gesamtkosten	Geplant: 26.000 € (zzgl. noch nicht fest zugesagter Drittmittel in Höhe von 15.000 €) davon Eigenmittel 2025: 19.000 € Eigenmittel 2026: 7.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	5.000
6. Ratingen	
Name der Ausstellung	„Mode der 80er Jahre“ (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Mai 2026 bis April 2027
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Reihe von Ausstellungen zur Kulturgeschichte der Bekleidung und Mode, die sich mit einer Epoche beschäftigt, soll hier fortgesetzt werden mit dem Zeitraum der 1980er Jahre. Folgestationen an weiteren LVR-Industriemuseen-Standorten sind angedacht.

Gesamtkosten	Geplant: 110.000 € (Erstproduktionskosten) davon Eigenmittel 2025: 50.000 € Eigenmittel 2026: 60.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	7.000
7. Solingen	
Name der Ausstellung	„Gesellschaftsspiele“ (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. ab Januar 2025 (Mehrjährige Laufzeit auf der Fläche der bisherigen Dauerpräsentation in der Villa Hendrichs)
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die demokratischen Grundlagen der Gesellschaft werden zunehmend in Frage gestellt. Umso wichtiger ist es, dass Industriemuseen das Thema der politischen Teilhabe historisch aber auch mit Gegenwartsbezügen neu aufgreifen. Die Neugestaltung der Dauerpräsentation im 1. OG der Villa Hendrichs – sie thematisiert das öffentliche, vom Bürgertum dominierte Leben einer Stadt um 1910 in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht – bietet die Chance für einen neuen Zugang zu diesen Themen. Die Präsentation soll, eher wie eine Sonderausstellung, flexibler und spielerischer konzipiert werden. Um die Besuchenden, insbesondere Jugendliche, emotionaler anzusprechen und zur Auseinandersetzung mit vermeintlich trockenen Themen zu motivieren, wird Gamification die Kernmethode sein. Analoge wie digitale Spielmechanismen sollen eingesetzt werden, die attraktive Lernanreize zur politischen Bildung bieten.
Gesamtkosten	Geplant: 116.000 € davon Eigenmittel 2023: 46.000 € Eigenmittel 2024: 70.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	6.000 (für 2-3 Jahre Mindestlaufzeit)
Name der Ausstellung	„Probiert? Kapiert!“ Verbundausstellung (Folgestandort)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Juni 2025 bis Mai 2026
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Beschreibung siehe Bergisch Gladbach (Seite 7)
Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten: 30.000 € davon Eigenmittel 2025: 25.000 €

	Eigenmittel 2026: 5.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	4.000
Name der Ausstellung	„Migration und Erinnerungskultur“ (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Juli 2026 bis Juli 2027
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Der Landschaftsverband Rheinland und der Solinger Arbeitskreis für Kultur und Integration organisieren gemeinsam eine Ausstellung, um die Erinnerungskultur und Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund mehrerer Generationen in Solingen, angefangen von der ersten Generation bis zur dritten/vierten Generation zu dokumentieren und lebendig zu erhalten.</p> <p>Es geht um Migrationsgeschichten in unterschiedlichster Form, Bild- und Wortmaterial, Filme, Interviews, Gespräche, Hintergründe, Anwerbeabkommen. Zeitzeugen könnten zu Wort kommen, privates Material mit herangezogen werden, die Leistungen und Lebensläufe der Menschen mit allen Problemen wie positiven Aspekten einem größeren Publikum nahegebracht werden. Indem alle Generationen in diese Ausstellung eingebunden werden, können zudem Diskussionsforen mit Schulen organisiert werden. Themenfelder wie politische und gesellschaftliche Partizipation, Integration, Sprachkompetenz, Wohnsituation, finanzielle Ausstattung, Ausbildung, Chancengleichheit sollen benannt werden.</p> <p>Die Ausstellung wird gemeinsam mit den Bürger*innen entwickelt, die Planung, Entwicklung und Trägerschaft der Ausstellung liegen extern bei der AG Kultur und Integration der Stadt Solingen. Das LVR-Industriemuseum richtet mit seinen Haushaltsmitteln die Ausstellung vor Ort ein und betreibt diese mit begleitenden Programmen.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 20.000 € (Konzeptentwicklung erfolgt extern ohne finanzielle Beteiligung des LVR-Industriemuseums)</p> <p>davon Eigenmittel 2026: 20.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	10.000

LVR-Freilichtmuseum Kommern	
<p>Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2024 veranschlagten Eigenmittel betragen 19.500 €. Da keine separate Erfassung der Besuchenden der Wechselausstellung erfolgt, entspricht die geschätzte Zahl der Besuche die der Gesamtbesuchszahl.</p>	
Name der Ausstellung	Grässliche Glückseligkeit. Faszination Kitsch
Zeitraum der Ausstellung	Mai 2024 bis März 2026
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Kitsch ist bunt, Kitsch ist billig, Kitsch ist geschmacklos!</p> <p>Als minderwertiger Ramsch verrufen, steht Kitsch in unserer Wahrnehmung heute für das übertrieben Rührselige, Niedliche und Überflüssige. Doch egal, ob Gartenzwerg, Artroman oder Porzellangeschirr – in jedem Haushalt finden sich kitschige Dinge, die wir lieben und in Ehren halten. Seine friedfertige Harmlosigkeit spendet Trost und ist in Form von Weihnachtsbaumschmuck, Heimatfilmen und Souvenirs sogar gefragt.</p> <p>Kitsch kann also viel mehr: Er ist lieblich und lustig, manchmal erotisch und provokant und oft sogar politisch. Was steckt also hinter dem grellen Alleskönner? Was empfinden wir als Kitsch? Und warum lieben und verachten wir ihn zugleich?</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 19.500 €</p> <p>davon Eigenmittel 2024: 19.500 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	160.000
Name der Ausstellung	Wink mit dem Zaunpfahl – OffenSichtlich geht es um Gärten
Zeitraum der Ausstellung	Juli 2024 bis Juli 2025
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Viele Menschen träumen vom eigenen Garten. Gartenratgeber versprechen, noch auf dem kleinsten Balkon Blumenträume wahrwerden zu lassen und durch Permakultur unabhängig vom Supermarkt zu werden. Steingärten spalten die Nation und für jeden Aspekt gibt es Ratgeber und das passende Handwerkszeug. Während Vorgärten stolz präsentiert werden, verschwinden die Gärten hinter dem Haus hinter meterhohen Blickschutzhecken oder Steinmauern. Welche sozialen Regeln existieren in den grünen Wohnzimmern? Was soll sichtbar, was soll unsichtbar sein? In dieser Ausstellung möchten wir der Frage nach dem sozialen Faktor im Raum „Garten“ auf den Grund gehen und einen Blick auf die Menschen und ihre Gärten werfen.</p> <p>Bewilligte GFG-Mittel in Höhe von 15.000 €.</p>

Gesamtkosten	Geplant: 15.000 € davon Fremdmittel 2024: 15.000 €
Geschätzte Zahl der Besucher	160.000
Name der Ausstellung	Leben im Westerwald. Alltagsphotographien von Valentin Altmann
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Frühjahr 2024 bis Frühjahr 2025
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Der gebürtige Westerwälder Valentin Altmann (1891-1967) aus Niederelbert bei Montabaur begann im Alter von 14 Jahren, Menschen und Ereignisse mit einer Stativkamera festzuhalten. Die dabei entstandenen Aufnahmen reichen von Studioinszenierungen über Festtagsmotive bis hin zu Momentaufnahmen.</p> <p>24 Jahre nach dem Tod des Amateurfotografen werden Teile seiner Bilder wiederentdeckt und dienen heute als aussagekräftige Quellen über regionale Alltagsgeschichte und die Geschichte der Photographie.</p>
Gesamtkosten	Geplant: 20.000 € davon Eigenmittel 2025: 20.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	160.000

LVR-Freilichtmuseum Lindlar	
<p>Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2024 veranschlagten Eigenmittel betragen 8.300 €. Weitere Eigenmittel sind im Dauerausstellungsbudget vorhanden und werden bei Bedarf zusätzlich für Wechselausstellungen verplant. Da keine separate Erfassung der Besuchenden der Wechselausstellung erfolgt, entspricht die geschätzte Zahl der Besuche die der Gesamtbesuchszahl.</p>	
Name der Ausstellung	Von der Kuh ins Kühlregal
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. ab April 2024
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Die moderne Milchwirtschaft unterlag im Bergischen Land in den letzten 150 Jahren einem massiven Transformationsprozess. Aus Selbstversorgerhöfen entstanden leistungsstarke Betriebe, aus kleinstparzellierten Ackerflächen erwachsen ausgedehnte Weideflächen für die Grünlandwirtschaft. Die Erschließung neuer Absatzmärkte bedingte die Professionalisierung der meist kleinteiligen Wirtschaftsstrukturen, prägte sowohl Landwirtschaft als auch Kulturlandschaft nachhaltig und führte zu einer Globalisierung einst lokaler Strukturen.</p> <p>Mit der Ausstellung "Von der Kuh ins Kühlregal" bietet das LVR-Freilichtmuseum Lindlar ein interaktiv und barrierefrei gestaltetes Forum, in dem die Entwicklung und Bedeutung des Themas Milch im Kontext der Agenda 2030 dokumentiert wird.</p> <p>Projektpartner des Museums ist der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. Bewilligte GFG-Mittel in Höhe von insgesamt 80.000 €.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 85.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2022: 5.000 €</p> <p>Fremdmittel 2021: 40.000 € Fremdmittel 2022: 40.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000 (im Jahr)
Name der Ausstellung	Weibliche Berufstätigkeiten in der Pflegearbeit und Medizingeschichte des Bergischen Landes (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. ab September 2024
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Geschichte der medizinischen Versorgung, der Geburtshilfe und die allgemeine Verbesserung der hygienischen Verhältnisse auf dem Land im 19. Jahrhundert bilden den Schwerpunkt dieser Präsentation.

	<p>Neben museumseigenen Exponaten wie einer Arztpraxis aus dem frühen 20. Jahrhundert, einer historischen Drogerie-Einrichtung, vielfältigen Utensilien zum Hebammenwesen sowie einem Friseursalon, verfügen bergische Archive über eine bemerkenswert gute quellenkundliche Überlieferung zu diesem Thema.</p> <p>Projektpartner des Museums ist der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. Bewilligte GFG-Mittel in Höhe von insgesamt 55.000 €.</p>										
Gesamtkosten	<table border="0"> <tr> <td>Geplant:</td> <td style="text-align: right;">60.000 €</td> </tr> <tr> <td>davon</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2024:</td> <td style="text-align: right;">5.000 €</td> </tr> <tr> <td>Fremdmittel 2023:</td> <td style="text-align: right;">30.000 €</td> </tr> <tr> <td>Fremdmittel 2024:</td> <td style="text-align: right;">25.000 €</td> </tr> </table>	Geplant:	60.000 €	davon		Eigenmittel 2024:	5.000 €	Fremdmittel 2023:	30.000 €	Fremdmittel 2024:	25.000 €
Geplant:	60.000 €										
davon											
Eigenmittel 2024:	5.000 €										
Fremdmittel 2023:	30.000 €										
Fremdmittel 2024:	25.000 €										
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000 (im Jahr)										

LVR-Niederrheinmuseum Wesel											
Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2024 veranschlagten Eigenmittel betragen 40.000 €.											
Name der Ausstellung	„Kleine Tore – große Sprünge“ (Wanderausstellung)										
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. November 2023 bis Dezember 2026										
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Die Ausstellung setzt sich erstmals für NRW mit der Geschichte, Gegenwart und Zukunft des populären Handballsports von der Gründung dieser Sportart 1917 bis heute auseinander. Handball ist nach Fußball in NRW die populärste Mannschaftssportart und mobilisiert Massen. Das Sportspiel konstituiert auch Identifikationsangebote, die zur lokalen wie regionalen Identitätsbildung beitragen. Zwei zentrale menschliche Interessen- und Bedürfnislagen stehen im Mittelpunkt: Zum einen das Interesse am Sport im Allgemeinen bzw. am Handballsport im Besonderen und zum anderen das Interesse an der eigenen Lokal-, Regional- und Landesgeschichte. Das Projekt weist dabei einen vielversprechenden Weg, mentale und andere Barrieren zwischen Sport und Kultur als zentralen gesellschaftlichen Bildungs- und Freizeitsektoren zu überwinden, sie stärker aufeinander zu beziehen und gemeinsame Implikationen auszuloten. Zudem besitzt das innovative Vorhaben beste Möglichkeiten, die vielfältige sportliche und kulturelle Heterogenität Rheinlands wie Westfalens herauszuarbeiten und viele Menschen in NRW in ihrer Diversität anzusprechen und zu erreichen.</p> <p>Die Ausstellung wird nach den Standorten Wesel und Minden im Niederrheinischen Freilichtmuseum Grefrath sowie im LVR-Industriemuseum Solingen gezeigt.</p> <p>Bewilligte GFG-Mittel in Höhe von 145.500 €. Das Mindener Museum beteiligt sich mit 20.000 € an der Wanderausstellung.</p>										
Gesamtkosten	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 60%;">Geplant:</td> <td style="text-align: right;">185.500 €</td> </tr> <tr> <td colspan="2">davon</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2023:</td> <td style="text-align: right;">10.000 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2024:</td> <td style="text-align: right;">10.000 €</td> </tr> <tr> <td>Fremdmittel 2023:</td> <td style="text-align: right;">165.500 €</td> </tr> </table>	Geplant:	185.500 €	davon		Eigenmittel 2023:	10.000 €	Eigenmittel 2024:	10.000 €	Fremdmittel 2023:	165.500 €
Geplant:	185.500 €										
davon											
Eigenmittel 2023:	10.000 €										
Eigenmittel 2024:	10.000 €										
Fremdmittel 2023:	165.500 €										
Geschätzte Zahl der Besuche	5.000										

MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln	
Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2024 veranschlagten Eigenmittel betragen 90.000 €.	
Name der Ausstellung	600 Jahre Ratskapelle St. Maria in Jerusalem Kooperationsausstellung
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. in 2026
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Nach der Ausweisung der Jüd*innen im Jahr 1424 wird die Synagoge am Rathausplatz umgewandelt in die christliche Ratskapelle St. Maria in Jerusalem. Das Gebäude wird 1426 geweiht. Die Umwandlung erfolgt nicht nur aus pragmatischen Gründen, sondern hat auch einen programmatischen Hintergrund und symbolisiert den Sieg der Ecclesia über Synagoga im „Heiligen Köln“. Die gleiche Entwicklung ist reichsweit in den Städten zu beobachten. Dem Rat dient die Kapelle zur eindrücklichen Inszenierung und Legitimierung der städtischen Macht.</p> <p>Die in Kooperation mit dem Museum Schnütgen, dem Wallraf-Richartz Museum & Fondation Corboud sowie dem Historischen Stadtarchiv Köln vorgesehene Ausstellung thematisiert im Jubiläumsjahr die Hintergründe der Umwandlung, die wechselvolle Geschichte und Ausstattung des Gebäudes, dessen Altarbild der Kölner Stadtpatrone von Stefan Lochner heute im Kölner Dom steht, sowie seine Funktion im Dienste der Stadt.</p> <p>Ein Ausstellungskatalog ist vorgesehen.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 300.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2025: 50.000 € Eigenmittel 2026: 250.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	25.000
Name der Ausstellung	Mitmachausstellung Museumspädagogisches Zentrum
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. in 2026
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Zur Ergänzung des Vermittlungsprogramms ist eine Mitmachausstellung im MiQuatorium/Museumspädagogischen Zentrum (MPZ) geplant, die sich an Kinder, Schulen und Familien richtet und am Beispiel der archäologischen Ebene interaktiv in die Arbeitsweise der Archäologie einführt.

	Die Durchführung ist abhängig vom Baufortschritt des Museumsgebäudes und der damit zusammenhängenden räumlichen Möglichkeiten im MPZ.
Gesamtkosten	Geplant: 100.000 € davon Eigenmittel 2026: 100.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	5.000